



RETTER VOM SIEL

Strapaze, das Rettungsboot macht wilde Bocksprünge und man muss sich die ganze Zeit sehr gut festhalten, damit man nicht von einer Ecke des Ruderhauses in die andere geschleudert wird.

An Deck besteht immer die Gefahr, durch die unkontrollierten Bewegungen des Schiffes über Bord zu gehen, wie es Tepper einmal beinahe passiert wäre. Tepper hing an der Reling außenbords, nachdem eine schwere Grundsee die „Boysen“ von schräg traf. Das Boot krängte so stark, dass der Antennenträger des Mastes die aufgewühlte See berührte. Nur dem beherzten Eingreifen seines Bruders Eduard und eines anderen Rettungsmannes war es zu verdanken, dass Tepper das Ende dieser Sturm-Einsatzfahrt miterlebte. Lediglich einen Schlappen büßte er bei dieser haarsträubenden Angelegenheit ein. Eine prekäre Situation, vor allem für einen Nichtschwimmer wie Tepper. Aber auch die meisten anderen Besatzungsmitglieder wie Hein oder Eduard Steffens konnten nicht schwimmen. Mit normaler Vernunft kann man sich nicht erklären, dass Nichtschwimmer ein Rettungsboot, das dann heraus fährt, wenn andere Schiffe im Sturm den schützenden Hafen aufsuchen, bemannen. Edita Steffens, die Ehefrau von Vormann Hein Steffens, antwortete einmal mit einem verschmitzten Lächeln auf die Frage, ob ihr Mann schwimmen konnte: „Nein, schwimmen konnte er nicht. Mein Mann ging nur in die



Der überschwemmte Hafen - Sturmflut 1976